

1. Record Nr.	UNISA996308815803316
Autore	Maier Tanja
Titolo	Gender und Fernsehen : Perspektiven einer kritischen Medienwissenschaft / Tanja Maier
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2015
ISBN	3-8394-0689-7
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (280)
Collana	Studien zur visuellen Kultur ; 3
Classificazione	AP 32320
Disciplina	302.234
Soggetti	Gender; Medien; Kultur; Fernsehen; Geschlecht; Medienasthetik; Cultural Studies; Medienwissenschaft; Media; Culture; Television; Media Aesthetics; Media Studies
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Frontmatter 1 INHALT 5 EINLEITUNG 9 CULTURAL STUDIES UND GENDER STUDIES. EINE THEORETISCH-METHODISCHE ANNAHERUNG 19 NICHT DER REDE WERT? HIERARCHISIERUNGEN UND KONFLIKTE BEL DER FERNSEHANEIGNUNG 63 Konzepte textueller Offenheit 112 Von deterministischen Setzungen und »produzierenden Subjekten« 118 Was verdeckt an Schließungen (wieder-)eingeführt wird 134 Zum Ineinandergreifen von offnenden und schließenden Kräfte 158 FERNSEHANEIGNUNG IM KONTEXT DES PRIVATEN UND GESELLSCHAFTLICHEN 179 SCHLUSSBETRACHTUNG: AKTIVITÄT VS. STRUKTUR? EINE ANNAHERUNG 217 LITERATUR LITERATUR 241 Verzeichnis der elektronischen Dokumente 278 Abbildungsnachweise 278 Danksagung 279 Backmatter 280
Sommario/riassunto	In der Studie wird die aktuelle Medien- und Rezeptionsforschung - insbesondere im Kontext der Cultural Studies - mit der Geschlechterforschung verknüpft. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie sich das Verhältnis zwischen der strukturellen »Macht der Medien« und der Handlungsmacht der Zuschauenden mit Blick auf das Fernsehen neu denken lässt. Der Band leistet damit einen Beitrag zu einer kritischen Fernsehforschung, die sich über die jeweiligen Disziplinengrenzen hinweg für neue methodische und theoretische Zugänge öffnet. »Engagiert und fundiert gibt der Band viele für die weitere Forschung

zu Gender und Fernsehen relevante Anregungen und zeigt selbst vor allem die Leistung des klugen Hinterfragens und im besten Sinne des Re- und Dekonstruierens von als etabliert geltenden Ansätzen und Ergebnissen, die in vielen Fällen als äußerst revisionsbedürftig offensichtlich werden.« Christine Mielke, MEDIENwissenschaft, 2 (2008)
